

# Alterskommission



## **Ältere Menschen sind die besten Expertinnen und Experten für Alterspolitik.**

Bei der Planung und Umsetzung einer zukunftsfähigen Alterspolitik ist eine Alterskommission ein zentrales Gremium. Sie hilft bei der Bedarfsabklärung, bei der effizienten Planung und mit viel Engagement bei der Umsetzung. So können Ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben und ein selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben führen.

**Nutzen Sie das Potenzial auch  
in Ihrer Gemeinde!**

## DEPARTEMENT GESUNDHEIT UND SOZIALES

Kantonaler Sozialdienst

Fachstelle Alter und Familie

1. Mai 2019

### MERKBLATT FÜR GEMEINDEN

#### Alterskommission

---

Der Regierungsrat hat 2013 die Leitsätze zur Alterspolitik im Kanton Aargau verabschiedet. Die Fachstelle Alter<sup>1</sup> hat seither den Auftrag die Gemeinden im Kanton bei der Umsetzung einer zukunftsfähigen Alterspolitik zu beraten und fachlich zu unterstützen.

Der 7. Leitsatz der kantonalen Alterspolitik lädt den Kanton und die Gemeinden dazu ein, die Partizipation der Seniorinnen und Senioren zu fördern und so das vorhandene Potenzial zu nutzen. **"Im Kanton Aargau gestalten ältere Menschen die Alterspolitik mit"** lautet dieser Leitsatz der 2017 am 4. Kantonalen Alterskongress und bei einer Umfrage von 167 Gemeinden im Kanton für die kantonale Alterspolitik 2017 bis 2021 priorisiert wurde.

Die Fachstelle Alter und Familie und der Aargovische Seniorenverband unterstützen Gemeinden bei der Schaffung oder Neuausrichtung ihrer Alterskommission.

#### Mehrwert einer Kommission für die Gemeinde

Die ältere Bevölkerung in der eigenen Gemeinde zur Mitsprache und Mitarbeit einzuladen erlaubt es, den Bedarf der Bevölkerung besser in die eigene Planung einfließen zu lassen. So werden keine unnötigen Leistungen etabliert. Gremien zur Mitwirkung erlauben es auch, die oft kleinen Anpassungen (wie zum Beispiel hellere Lampen auf dem Dorfplatz oder Veranstaltungen zeitlich nach vorne verschieben) in die Politik einfließen zu lassen und so die Lebensqualität der älteren Bevölkerung zu verbessern.

Durch die Umsetzung von alterspolitischen Massnahmen in der Gemeinde können ältere Personen länger zu Hause bleiben und ein selbstbestimmtes und selbstverantwortliches Leben führen. Dies steigert nicht nur die Lebensqualität der älteren Bevölkerung, sondern hat auch für die Gemeinde positive Auswirkungen, zum Beispiel auf die Restkosten zur stationären Pflege.

Eine Alterskommission ist eine starke Botschaft für die ältere Bevölkerung in einer Gemeinde. Die Gemeinde nimmt die Seniorinnen und Senioren ernst und schätzt ihre Mitwirkung. Positiver Nebeneffekt dieser Wertschätzung ist, dass sich einige Seniorinnen und Senioren zusätzlich engagieren und die Freiwilligenarbeit in der Gemeinde stärken.

#### Umsetzung

Namen und Formen der Gremien für die Partizipation unterscheiden sich zwischen den Gemeinden: Alterskommission, Seniorenkommission, Kommission für Altersfragen, Forum60plus oder Arbeitsgruppe für Altersfragen sind einige der Namen, die benutzt werden.

Wobei der Name auch oft die Organisationsform abbildet. Eine Kommission ist, wie eine Finanzkommission, eine dauerhafte Kommission der Gemeinde und die Organisation dementsprechend. Eine

---

<sup>1</sup> Seit 1. Januar 2018 wird das Thema Alterspolitik nach einer Reorganisation durch Fachstelle Alter und Familie geführt.

Arbeitsgruppe kann flexibler eingesetzt werden, geniesst jedoch oft nicht die gleiche Stabilität wie eine Kommission.

### **Gründung**

Die Gründung einer Alterskommission hängt von der gewählten Organisationsform ab. Bei einer Kommission sind die Prozesse in der Gemeinde festgelegt und können so befolgt werden. Bei Arbeitsgruppen oder freieren Gremien müssen die Prozesse in den Gemeinden zum Teil neu entwickelt werden.

Wichtig ist der Alterskommission eine Aufgabe zu erteilen, bzw. ein Pflichtenheft zu entwickeln. So können die Rollenverständnisse von Beginn an geklärt werden und die Arbeiten danach effizient aufgenommen werden. Die Fachstelle Alter und Familie hat verschiedene Beispiele von Pflichtenheften gesammelt und kann diese bei Bedarf zur Verfügung stellen.

### **Zusammensetzung**

Ein Gremium für die politische Partizipation kann ausschliesslich aus Seniorinnen und Senioren bestehen oder es kann ein gemischtes Gremium aus Fachpersonen (Spitex, Pro Senectute, Pflegeheim, SRK, usw.) und Seniorinnen und Senioren sein.

Beide Formen haben Vor- und Nachteile. Gremien mit Fachpersonen erlauben es näher an den Angeboten und deren Koordination zu sein, jedoch können sie die Gefahr bergen die Meinungen der Seniorinnen und Senioren weniger zu gewichten. In Gremien mit ausschliesslich älteren Menschen können die Bedürfnisse sehr klar formuliert werden, jedoch fehlt zum Teil die Möglichkeit zur Umsetzung. Dies hängt jedoch sehr von den erteilten Aufgaben (Entschlussfähigkeit, Budget, usw.) ab.

Damit - im Sinne einer funktionierenden Demokratie - die Ansichten aller älteren Personen repräsentiert sind, ist die Zusammensetzung des Gremiums zentral. Idealerweise sollten in einem Gremium verschiedene Altersgruppen (junge Seniorinnen und Senioren aber auch Betagte und Hochbetagte) und Personen aus unterschiedlichen Milieus (Quartiere oder Weiler, Migrationshintergrund, usw.) repräsentiert sein

### **Aufgaben**

Die Gremien nehmen unterschiedliche Aufgaben wahr. Einige Seniorenkommissionen übernehmen die Umsetzung der Alterspolitik für die Gemeinden. Dazu benötigen sie ein Budget und einen politischen Auftrag, wie zum Beispiel die Umsetzung des Altersleitbilds oder die Erarbeitung eines Massnahmenplans für die älteren Menschen in der Gemeinde. Die Erledigung solcher Arbeiten bringt eine grosse Entlastung für den Gemeinderat und/oder die Gemeindeverwaltung mit sich. Andere Kommissionen haben eine rein beratende Funktion für den Gemeinderat und besprechen die Geschäfte der Gemeinde, welche mit dem Alter zu tun haben. Ein solches Gremium kann dazu beitragen, dass beispielsweise bei der Raumplanung der Bedarf der älteren Menschen mitgedacht wird. Wieder in anderen Gemeinden dient das Gremium nicht nur der politischen, sondern der sozialen Partizipation. Ein entsprechendes Gremium organisiert auf kommunaler Ebene die Koordination der Aktivitäten von *Senioren helfen Senioren* oder andere Hilfeleistungen in den Quartieren.

Welche Form der Partizipation für die eigene Gemeinde angebracht ist, und welche Aufgaben dem Gremium übertragen werden, kann nur im Gemeinderat beurteilt werden.

Bei Fragen oder falls Sie Beispiele von Gemeinden mit funktionierenden Alterskommissionen, Pflichtenheften oder Good-Practice Beispielen sehen möchte, stehen die Fachstelle Alter und Familie und der Aargauische Seniorenverband zur Verfügung.

## **Senioren unterstützen Senioren**

*„Die vielen Kontakte und Gespräche, die ich beim Fahrdienst von der Alterssiedlung ins Einkaufszentrum erleben darf, sind für mich sehr bereichernd. Die Dankbarkeit der älteren Menschen, weil sie durch diese Organisation weiterhin selbständig ihre Einkäufe tätigen können, ist eine Wertschätzung, die mich für meinen Aufwand mehr als entschädigt.“*

## **Ich gehöre dazu und bin nicht mehr einsam**

*„Ich freue mich jede Woche sehr, dass mich jemand vom Besuchsdienst auf meinem Spaziergang begleitet, und wir gemeinsam einen gemütlichen Kaffeepausch machen dürfen. Ohne diesen von vielen Freiwilligen organisierten und von der Gemeinde mitfinanzierten Dienst, wäre ich noch mehr auf mich alleine gestellt. So fühle ich mich zugehörig.“*

## **Betroffene werden zu Beteiligten**

*“Die Arbeit in der Alterskommission unserer Gemeinde und der Austausch unter Gleichgesinnten, wie auch mit verschiedenen anderen Organisationen, gibt uns Seniorinnen und Senioren Gelegenheit, für gezielten Austausch zu alterspolitischen Themen. Es ist sehr motivierend, dass unsere Gemeinde unsere Arbeit nicht nur wertschätzt, sondern auch wo immer möglich unsere Anregungen aufnimmt und umsetzt. Wir wissen, wo älteren Menschen der Schuh drückt und können mit passenden Lösungen zur Umsetzung beitragen.“*

### **Für mehr Informationen und Unterstützung bei der Gründung einer Alterskommission**

Fachstelle Alter und Familie  
[www.ag.ch/alter](http://www.ag.ch/alter) > Für Gemeinden  
und Organisationen  
[alter@ag.ch](mailto:alter@ag.ch)

062 835 29 20

Aargauischer Seniorenverband ASV  
[www.asv-ag.ch](http://www.asv-ag.ch)  
[info@asv-ag.ch](mailto:info@asv-ag.ch)  
Präsidentin: Esther Egger

056 282 56 50